

Über 50.000

Ein-Eltern-Familien leben in Südtirol. Die Plattform für Alleinerziehende wurde vor 25 Jahren gegründet. Präsidentin Josefa Brugger (links) ehrte die

Mitglieder der ersten Stunde: Toni Ortner (Mitte) und Barbara Malfertheiner (rechts). Sie war die erste Präsidentin des Vereins.



„Ich kann nicht beeinflussen, was mir das Leben vorgibt, ich kann aber entscheiden, was ich daraus mache.“

Christine Wunsch über das Thema Glück



Jungschar spielt 12.969 Minuten im ganzen Land

BOZEN. Vom 25. bis 30. März fand die Aktion zum Jahresthema „SpielZeit“ der Katholischen Jungschar Südtirols statt. 54 Ortsgruppen haben sich daran beteiligt. Insgesamt wurde im ganzen Land 12.969 Minuten lang gespielt. 1746 Kinder und Erwachsene haben ihre Zeit dem Spielen gewidmet. Passend zum Jahresthema „SpielZeit“ organisierte die Jungschar jedes Jahr eine Aktion, an der sich die Ortsgruppen beteiligen können. Bei der heurigen Aktion zum Jahresthema „SpielZeit“ wurden alle Jungschar- und Minigruppen eingeladen, so viel und so lange wie möglich zu spielen.

Jubiläumsjahr für Alleinerziehende

JAHRESVERSAMMLUNG: Südtiroler Plattform feiert heuer ihr 25-Jahr-Jubiläum – Verstärktes Engagement für sozialpolitische Themen

BOZEN (br). Die Südtiroler Plattform für Alleinerziehende wurde 1994 gegründet. So steht ihr heuer ein Jubiläum ins Haus. „Wir feiern das 25-jährige Bestehen mit einer Tagung im Herbst, verbunden mit der Geburtstagsfeier“, sagte Josefa Brugger bei der Jahresversammlung am Samstag in Bozen.

Für Brugger war das abgelaufene Jahr das erste an der Spitze des Vereins, der Ansprechpartner und Sprachrohr für Ein-Eltern-Familien ist. „Wir sind da. Wir geben Zuversicht“. So lautet das Motto, das auch heuer weitergeführt wird.

„Wir wollen uns verstärkt sozialpolitisch einsetzen“, sagte Präsidentin Brugger. Wichtige Anliegen sind die Zugangserleichterung für Sozialwohnungen, die Überarbeitung der Einheitlichen Einkommens- und Vermögenserklärung (EEVE) und die Anpassung der Kriterien für die Unterhaltsvorschusszahlungen. „Das Einkommen muss im Verhältnis zu den Ausgaben der Ein-Eltern-Familie stehen“, betonte Brugger.

Rückschau auf das abgelaufene Jahr hielt Ida Lanbacher, langjährige Präsidentin und



Sie setzen sich für die Belange der Alleinerziehenden ein (von links): Wolfgang Rigott, Präsidentin Josefa Brugger, Ida Lanbacher und Astrid Ceol.

nunmehr stellvertretende Präsidentin der Plattform. Im Sommer fand eine Klausurtagung statt, bei der unter anderem der Ausbau von Gesprächsgruppen und eine stärkere Vernetzung mit anderen Familienorganisationen angeregt wurden.

Tätigkeitsschwerpunkte waren weiterhin persönliche Beratungen und Mediationen, Veranstaltungen zu wichtigen Themen für die Alleinerziehenden

und Weiterbildung. Auch finanzielle Hilfe konnte die Plattform dank der Unterstützung des Vinzenervereins, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und Südtiroler Familien leisten.

Das Projekt „begleitete Besuche“ und „begleitete Übergabe“ von Trennungskindern wurde auch 2018 fortgeführt. Noch gearbeitet wird indes am Projekt „Wohngemeinschaften für Alleinerziehende“. Ein Projekt zum

Jubiläum ist der Kalender, der mit Leitsprüchen der Alleinerziehenden und passenden Fotografien gestaltet wurde und gegen eine Spende erworben werden kann.

Gut kamen die Veranstaltungen an: die Samstagstreffs und die gemeinsamen Ausflüge, das Freizeitprogramm und das Benefiz-Preiswettbewerb mit Unterstützung des Kiwanis-Clubs Meran, das seine vierte Auflage erlebte.

Um Glück und Tipps zum Glücklich-Sein ging es im Vortrag von Christine Wunsch. „Du kannst nicht negativ denken und Positives erwarten“, sagte sie. Das Glücksrezept sei eine positive Lebenseinstellung. Auch Dankbarkeit und Helfen machen glücklich.

BILDER auf abo.dolomiten.it

